



Plakatentwurf, Weniger Lärm, 1960
Gestaltung: Josef Müller-Brockmann
Fotografie: Atelier Müller-Brockmann, Zürich, CH /
Peter Huber (zugeschrieben)
Auftrag: Konferenz städtischer Polizei-Direktoren,
Zürich, CH
Material/Technik: Karton, Papier, s/w-Fotografie,
bemalt
24 x 17 cm
Donation: Shizuko Yoshikawa (Archiv Josef Müller-
Brockmann)
Eigentum: Museum für Gestaltung Zürich / ZHdK

Mit ihrer dynamischen Bildkomposition in Fotomontagetechnik waren Josef Müller-Brockmanns (1914–1996) Plakate für die Unfall- und Lärmprävention sehr erfolgreich. Der Entwurf mit dem samt Titel in die Diagonale gekippten «Raserauto» für das Plakat *Weniger Lärm* (1960) ist besonders faszinierend. Er wurde jedoch nicht realisiert, weil die Aussage nicht eindeutig genug war.

Kaum zu glauben, dass die Schweizer Bevölkerung schon in den 1950er-Jahren unter Strassenlärm litt. Doch damals kam die Massenmotorisierung auf, und die Verkehrsregeln steckten noch in den Kinderschuhen. Bereits 1952 machte Josef Müller-Brockmann im Auftrag des Automobil Club Schweiz (ACS) auf die steigende Zahl der Unfalltoten aufmerksam. Im selben Jahr gewann er den vom ACS ausgeschriebenen Plakatwettbewerb «Schützt das Kind!» und realisierte sein erstes Plakat in der Fotomontagetechnik. Dies war der Auftakt einer langjährigen Zusammenarbeit mit dem ACS und diversen Sicherheitskommissionen zum Thema Unfallprävention wie auch ein Bekenntnis zur Fotografie. Denn von nun arbeitete er stets mit Fotografen zusammen, zuerst mit Ernst A. Heiniger

(1909–1993), der das Bild des bewegten Motorrades zu «Schützt das Kind!» beigetragen hatte, danach mit Serge Libiszewski (geb. 1930), René Burri (1933–2014), Peter Huber (1936–2005) und weiteren Absolventen der Zürcher Fotoklasse. Wer von diesen Fotografen das Bild des frontal auf uns zurasenden Autos auf Müller-Brockmanns Plakatentwurf *Weniger Lärm* gemacht hat, ist ungewiss. Vielleicht war es Peter Huber. Ihm wird das Bild des 1960 realisierten Plakats – eine Frau, die sich vor Lärm schützend die Ohren zuhält – zugeschrieben. Dass der Entwurf mit dem samt Titel in die Diagonale gekippten, riesigen Raserauto nicht realisiert wurde, könnte damit zu erklären sein, dass er zu sehr vom Geschwindigkeitsrausch beflügelt war, den es gerade zu bekämpfen galt. (Barbara Junod)

<https://www.eguide.ch/de/objekt/weniger-laerm-3/>